

# **Welche Chancen haben junge Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt?**

## **Zusätzliches Angebot an der Steinburg-Schule in Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst, der Agentur für Arbeit und dem Kreis Steinburg!**

### **Eine gute Idee wird umgesetzt!**

Das Modellprojekt „**Übergang Schule - Beruf**“ (ÜSB) startete mit dem Schuljahresbeginn 2011/12 an der Steinburgschule, dem Förderzentrum für Geistige Entwicklung in Itzehoe. Es läuft in enger Zusammenarbeit zwischen der Schule, den Eltern der Schüler und Schülerinnen des 10. Jahrganges, dem Integrationsfachdienst, der Agentur für Arbeit und dem Kreis Steinburg bis Sommer 2014. Im Rahmen dieses Projektes findet eine enge Abstimmung mit dem Projekt „Regionales Übergangsmanagement Steinburg“, der Schnittstelle Schule Arbeitswelt im Sinne einer ganzheitlichen auf Inklusion angelegten, berufsorientierenden Arbeit, statt.

Durchgeführt wird das Projekt mit Schülern der 10. Jahrgangsstufe, die den berufsbildenden Teil der Steinburg-Schule, die sogenannte Werkstufe, besuchen. In dieser Schulform werden Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung auf ihr kommendes Berufsleben und eine möglichst selbstständige Lebensbewältigung – ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend – vorbereitet. Der Unterricht ist vor allem lebenspraktisch ausgerichtet und in Schulpraktika erhalten die Schüler Gelegenheit, den Arbeitsalltag kennen zu lernen. Bislang eröffnete der allgemeine Arbeitsmarkt den Schülern mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung nur wenige Chancen. Bis auf wenige Ausnahmen begannen die meisten Schüler und Schülerinnen nach ihrer Schulzeit eine Beschäftigung in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM).

Das Projekt „Übergang-Schule-Beruf“ soll nun unter dem Gesichtspunkt der Inklusion die Möglichkeiten der Teilhabe am Arbeitsleben auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt für die Schüler und Schülerinnen verbessern. Dabei orientiert sich das Projekt an den individuellen Bedürfnissen mit dem Ziel, die Berufsreife zu erlangen.

Durch verschiedene Betriebsführungen, intensiv begleitete zusätzliche Praktika und eine vertiefte Berufskunde soll die praktische Erprobung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erleichtert werden.

Das Projekt ist eine Ergänzung bzw. Erweiterung der berufswahlorientierenden Angebote der Schule. Der Integrationsfachdienst macht mit seinem Angebot den Schülern und Schülerinnen Wahlmöglichkeiten bekannt, die ihnen auch den allgemeinen Arbeitsmarkt als Arbeits- oder Ausbildungsmöglichkeit eröffnen können. Es kann dadurch eine Alternative zur Werkstatt (WfbM) entstehen.

Nach dem ersten halben Jahr stellen alle Projektbeteiligten fest, dass die Zusammenarbeit erfolgreich angelaufen ist. Auch die beteiligten Schüler/innen und

deren Eltern können sich für dieses Projekt begeistern: von 15 Schüler/innen der Werkstufe I nehmen derzeit 14 an dem Projekt teil!

Den Jugendlichen soll eine Vielfalt an Möglichkeiten geboten werden, um sich am Ende der Schulzeit für den passenden und für sie richtigen Schritt entscheiden zu können. Dies kann weiterhin eine Tätigkeit in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), oder aber wie durch das Projekt angestrebt, eine langfristige Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sein.

Die gemeinsame Arbeit kann nur erfolgreich sein, wenn die Betriebe dazu bereit sind, Menschen mit Einschränkungen ihre Türen zu öffnen. Dafür wollen alle Beteiligten sorgen und tun, was möglich ist.

#### Kontakte:

Steinburg-Schule	Integrationsfachdienst	Bundesagentur für Arbeit	Kreis Steinburg/ Koordination
Maren Lutz	Ulrike von Paleske	Gunnar Fritsche	Rainer Albath
04821/737910	04821/6791-40	04121/480-637	04821/683906